



Meinungen zur Börsenlage

17.02.2021 , Ausgabe Nr.: 13 , Seite: 19 , Rubrik: MÄRKTE

EUROPA

«Der Ifo-Index ist gesunken, da die Unternehmen zurückhaltend geworden sind. Wenn die Impfkampagnen erfolgreich sind, laufen die staatlichen Notkredite aus. Aber trotz Lockdown sind die wirtschaftlichen Aktivitäten intakt. Unser Fokus gilt einerseits Unternehmen, die vom Wachstum in Asien profitieren. Andererseits stellen wir fest, dass Rohstoff-Aktien nur noch 6% am MSCI Weltindex ausmachen (bisher 16%). In diesem Bereich orten wir Nachholpotenzial. Wir kaufen RWE, weil die Strompreise steigen. Gerade Deutschland wird immer mehr Stromkapazität benötigen. Auch gefallen uns solide Dividendenzahler, die zum Teil über Aufholpotenzial verfügen wie Suez, Bayer, Fresenius oder Publicis. Risikofähigere Anleger können Norsk Hydro oder Scout24 in Betracht ziehen.»

NÜNLIST INVESTMENT MANAGEMENT

BITCOIN

«Der jüngste Anstieg des Bitcoin-Kurses ist auf dessen Aufnahme in die Portfolios einiger institutioneller Investoren zurückzuführen. Bei steigendem Inflationsrisiko wird die Kryptowährung gerne als Alternative zu konventionellem Geld gesehen. Dieser Einsatz ist allerdings umstritten. Denn Bitcoin hat keinen intrinsischen Wert: Er ist virtuell, hat noch wenig praktischen Nutzen und ist nur eine von vielen Kryptowährungen. Es heisst, er sei eine glaubwürdigere Wertanlage als staatlich gestütztes Geld oder Gold. Diese Einschätzung ist jedoch verfrüht. Bitcoin hat keine Erfolgsbilanz in inflationären Zeiten, und während seiner bisher kurzen Lebensdauer war er sensationell volatil. Entsprechend verhält sich Bitcoin eher wie ein Risiko-Asset als wie eine Absicherung. In Portfolios von

Privatkunden ist Gold daher als Alternative zu konventionellem Geld vorzuziehen.»

ROTHSCHILD & CO BANK

RISKANTE HAUSSE

«Die Wirtschaft kämpft noch mit der Coronapandemie, während die Finanzmärkte ein Allzeithoch nach dem an deren markieren. Risikoprämien für Unternehmensanleihen fallen weiter, obwohl sich die Schuldnerqualität stark verschlechtert hat. Auch wenn sich die Fundamentaldaten nur schwer mit den Bewertungen in Einklang bringen lassen, gehen wir kurzfristig von tieferen Risikoprämien aus. Niedrige Zinsen, bessere Wirtschaftsdaten und die expansive Geld- und Fiskalpolitik dürften die Investorennachfrage hochhalten. Weiterhin sollte das Angebot am Primärmarkt nach dem Rekordjahr 2020 geringer ausfallen. Trotzdem sehen wir dieses Jahr als herausfordernd an, wobei eine zu starke Erholung gefährlich sein könnte. Frei nach dem Motto «gute Nachrichten sind schlechte Nachrichten» könnten ein rapider Wirtschaftsaufschwung und ein Inflationsanstieg zu einem zweiten «Taper Tantrum» führen, was sich negativ auf risikobehaftete Vermögenswerte auswirken würde.»

SWISS LIFE ASSET MANAGERS